

Liebe Brüder und Schwestern,

Vergebung ist ein großes Thema in der Heiligen Schrift. Wo Menschen zusammen kommen, da wird es auch immer Schuld geben. Und ist es nicht so, dass die Menschen, die uns am nächsten sind uns auch am tiefsten verletzt und enttäuschen können und wir sie?

Vergeben bedeutet Gnade zu schenken.

Es fällt uns nicht leicht, Gnade zu verschenken. Gottes Gnade kann Menschen manchmal wütend machen. Ich denke nur an den Schächer am Kreuz, dem kurz vor seinem Tod sein Mord vergeben wird, weil er seine Schuld anerkennt und zu dem Jesus sagt:

„Morgen noch wirst du mit mir im Paradies sein!“

Was werden wohl die Angehörigen des Opfers darüber denken? Ich denke an die Arbeiter im Weinberg, die bereits elf Stunden in der Hitze des Tages hart gearbeitet haben, nur um dann mitezuerleben, wie der Arbeiter, der erst in der elften Stunde gekommen ist und der so spät zur Arbeit kommt, denselben Lohn bekommt wie die anderen. Das ist unverdiente Gnade!

Gott ist ein gnädiger und gerechter Gott

Gott ist ein gnädiger Gott gegenüber allen, die zu ihm kommen. Und es ist keine billige Gnade. Jesus Christus schenkt uns die Vergebung unsere Schuld, weil er selbst die Gerechtigkeit Gottes erfüllt hat, indem er sein kostbares Blut für uns vergossen hat. Unsere Vergebung hat einen hohen Preis gekostet: der Sohn Gottes der ohne Sünde ist, hat sein Leben geopfert für uns!

Wir wissen alle aus unserem eigenen Leben: Ohne Gnade können wir nicht leben! Und uns wurde Gnade geschenkt! Durch den Tod unseres Herrn am Kreuz, sind wir seine „geliebten Kinder“ geworden in Christus Jesus! ER nimmt uns an, so wie wir sind, mit allen unseren Sünden mit unsere Schwäche und

mit unserem Versagen.

Aber Gott fordert uns auch auf, seine Nachahmer zu sein! Denn Hass verletzt nicht nur den andern, sondern er zerstört auch uns, wenn wir Bitterkeit, nicht vergeben können und Hass in unserem Herzen tragen.

Vergebung bringt zu allererst Heilung für uns selbst

Dabei geht es bei der Vergebung viel mehr um uns, als um die Person, der wir vergeben müssen. Nicht vergeben zu können, ist wie ein Haken, der in unserem Herzen steckt und uns immer noch mit der Verletzung und dem Menschen, der sie verursacht hat, verbindet. Anstatt dafür zu sorgen, dass der Haken durch die Vergebung herausgezogen wird, halten wir ihn lieber fest, weil wir vor der Angst haben, dass uns noch schlimmeres geschehen könnte. Gleichzeitig wollen wir aber frei sein. Wir sind oft nicht bereit, Menschen zu vergeben, weil wir sie damit bestrafen wollen, aber wir merken nicht, dass wir uns selbst bestrafen.

Nur die Gnade Gottes macht uns fähig zu vergeben. Christus hilft uns dabei Stück für Stück loszulassen. Vergebung ist der Weg, der uns Heilung schenkt.

Vergebung bedeutet nun nicht, dass wir uns immer weiter verletzen lassen müssten. Vergebung bedeutet, dass wir unser vermeintliches Recht auf Rache aufgeben und überlassen es Gott, zu richten. Wir wissen, dass der Mensch ernten wird, was er sät. Aber die Tiefe und die Ernsthaftigkeit der Vergebung zeigt sich, wenn wir anfangen für die zu beten, die uns Unrecht getan haben und sie zu segnen.

Welche Erleichterung ist es, wenn die Last der Bitterkeit, der Wut, der Enttäuschung und des Hasses von uns genommen wird und ein tiefer Friede an diese Stelle tritt.

So hat es uns unser Herr vorgelebt, als er am Kreuz für seine

Feinde gebetet hat: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Die Botschaft von Ostern ist die frohe Botschaft der Vergebung und der Gnade und vom neuen, ewigen Leben, die uns Heil macht .

Amen